E) Grundwissen Literatur

Literatur im Exil

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 begannen diese, systematisch gegen kritisch eingestellte Schriftsteller vorzugehen.
Als eine der ersten geplanten Aktionen wurden deren Bücher in verschiedenen Städten Deutschlands öffentlich verbrannt. Darunter waren die Werke von Schriftstellern wie *Heinrich Heine, Franz Kafka, Thomas und Heinrich Mann, Erich Kästner, Georg Trakl, Franz Wedekind, Franz Werfel, Bertolt Brecht, Erich Maria Remarque, Kurt Tucholsky und Carl von Ossietzky*.

Viele kritische Schriftsteller wurden verhaftet. Einige davon wurden in Konzentrationslagern zu Tode gequält oder starben an den Folgen schwerer Misshandlungen. Um sich vor den Verfolgungen zu schützen, zogen es viele Autoren vor, Deutschland zu verlassen und ins Exil zu gehen (=äußere Emigration). Von dort aus versuchten sie, mit ihren Veröffentlichungen gegen die NS-Diktatur weiterzukämpfen. Andere verzweifelten daran, im Ausland zu leben und ständig auf der Flucht zu sein, und begingen Selbstmord. Einige Literaten blieben in Deutschland, versteckten ihre Kritik in ihren Werken, wandten sich unpolitischen Themen zu oder hörten ganz zu schreiben auf (=innere Emigration).

- BERTOLT BRECHT (1898-1956)

  - *Episches Theater:*
    Brecht hat so eine von ihm entwickelte Form des Theaters bezeichnet. Sie stand im Gegensatz zur damals üblichen Theaterform.
    Das traditionelle Theater wollte beim Zuschauer starke Gefühle und Anteilnahme auslösen und ihn so zu einem besseren Menschen machen.
    Brecht dagegen wollte erreichen, dass der Zuschauer sich in das Geschehen auf der Bühne nicht zu stark gefühlsmäßig hineinversetzt, sondern es **mit** einem gewissen **Abstand** betrachtet. Aus diesem Abstand heraus soll er über die handelnden Personen **kritisch nachdenken**, um deren **falsches Verhalten erkennen** zu können. Ziel ist, die Gesellschaft dadurch zu ver-

ändern, dass der Zuschauer diese Fehler nicht wiederholt, sondern in seinem eigenen Leben richtig handelt.
Eine wichtige Rolle spielen dabei Verfremdungseffekte. Sie haben die Aufgabe, den Dingen das Selbstverständliche und Vertraute zu nehmen und den Zuschauer in Staunen und Neugier zu versetzen.

Beispiele für Verfremdungseffekte:

- Verschiedene *Szenen* stehen ohne direkte inhaltliche Verbindung nebeneinander.
- *Lieder* unterbrechen und kommentieren die Handlung. Sie provozieren den Zuschauer zum Nachdenken.
- Die Handlung wird in eine *ferne Zeit* oder eine eher *ungewöhnliche Umgebung* verlegt.
- Das *Bühnenbild* ist einfach gehalten. Es wird bei offenem Vorhang umgebaut.
- Der *Szeneninhalt* wird vor Szenenbeginn schon durch Spruchbänder, Projektion oder Ankündigung vorweggenommen.
- Die *Zuschauer* werden von den Darstellern direkt angesprochen.

- Beispiel für ein episches Theater: *Mutter Courage und ihre Kinder*
  Das Stück entstand zwischen September und November 1939. Es spielt in der Zeit des 30-jährigen Kriegs (1618-1648) an verschiedenen Schauplätzen. Einzelne Motive hat Brecht aus einem Werk des Barockdichters Grimmelshausen übernommen.

Expressionismus

Darunter versteht man eine künstlerische Bewegung des frühen 20. Jahrhunderts (1910-1925), die in der bildenden Kunst, in der Literatur, in der Architektur, in den darstellenden Künsten und der Musik ihren Ausdruck fand.

Die Schriftsteller des Expressionismus stammen fast alle aus bürgerlich-intellektuellen Kreisen.

Bevorzugte **Themen**:

1. Die **Stadt** wird als Ort der Bedrohung, das Leben in der Großstadt größtenteils als negativ empfunden. Dort herrschen
   - Hektik, Lärm, Gestank
   - Hässlichkeit, Einsamkeit, Anonymität

2. Die meisten Expressionisten lehnen auch die **naturwissenschaftlichen Errungenschaften** des 19. Jahrhunderts weitgehend ab.

3. Menschliche **Anomalien, Krankheit, Verfall, Tod, Hoffnungslosigkeit** werden provozierend genau und sachlich dargestellt. Es wirkt oft zynisch, gerade diese Themen so nüchtern abzuhandeln.

4. Der **Mensch** wird meistens als ausgeliefert, den Zwängen der Gesellschaft unterworfen gesehen. Daneben spielen folgende Themen eine entscheidende Rolle:
   - Untergangsstimmung und Weltende
   - Krieg bzw. Todesmotive

5. Manche Dichter des Expressionismus sehnen ein **Ende** der bestehenden Gesellschaft herbei und empfinden ihren **Untergang** als notwendig.

6. Andere Expressionisten entwickeln dagegen Vorstellungen von einer besseren Welt, von einem neuen, idealen Menschen, von Menschlichkeit, Frieden und Versöhnung.